



---

## Grenacher

### Lieber Lukas Egli

Ich war gerade damit beschäftigt, für einen grossen Betrieb aus dem Emmental, führend im Handel und der Produktion von Massivholz, den Wert des nachhaltigen Wirtschaftens in Worte zu fassen, als vorgestern um 09:25 Uhr Deine Mail auf meinem Mac aufplopte.

«Lieber Grenacher, wie geits? Hoffe alles gut! Frage: Hast du Lust, für unsere traditionelle Sommer-Doppelausgabe (Arbeitstitel: «Überleben in einer verrückten Welt») eine Ode an das Fricktal zu schreiben? Ich würde das gerne auf einer Doppelseite (+/- 8000 Z.) lesen. Deadline wäre am 15.07. Was meinsch?»

Soviel, lieber Egli, kann ich ja wohl dem geneigten Publikum verraten: Wir kennen uns seit ewig (drum die etwas flapsige Kommunikation), wir schätzen uns seit Jahrzehnten (drum Deine Anfrage bar jeder finanzieller Anreize) und wir schmeissen uns ab und an gegenseitig Steine in die Gärten (drum auch meine postwendende Antwort: «Muss mal hirn, übers Weekend. Aber machs glaub. 1 Stutz pro Zeichen, wie bei Zimmi, ok?»)

Soweit, geneigtes Publikum, der Einblick in meinen Maschinenraum der Wahrheit; so quasi als Give-Away vor den Sommerferien, Sie lesen hier erst am 7. August wieder von mir.

Aber vielleicht lesen Sie anderswo eine Ode von mir, wie ich im Fricktal überlebe.

Eine Ode ist ja, strenggenommen, etwas furchtbar Anstrengendes. Denken Sie an Schillers «An die Freude»! Diese Europahymne, ist ja nicht nur wg. Europa allgemein echli komplex, sondern auch, weil eine Ode, so lese ich, «neben ihrem feierlichen Charakter Vorgaben im strophischen Aufbau und in der Metrik erfüllen muss.»

Aha, lieber Egli, da hast Du mir also ein richtiges Stück Arbeit eingebrockt: Erhaben muss das Stück sein, mitsamt Anlehnung an die Chorlyrik und den Gesetzmässigkeiten des Versbaus folgend – ein Traum also, öppe so, wie wenn man in diesem lausigen Sommer einen hilben Abend verwütscht, zwischen Olsberg und Magden, also in Fricktal-Südwest, auf einer Beizenterrasse hockt, etwas Weissen schlürft und dann mit Rotem gurgelt.

So odenmässig darf der Sommer getrost endlich kommen! Selbst wenn der Goalie nun geschlagen heim muss zu Frau, Tochter und Neugeborenem.

Christoph Grenacher leitete verschiedene Medientitel. Heute ist er Inhaber der Kommunikationsagentur Mediaform. Er lebt im Kaister Ortsteil Ittenthal und im Engadin. [grenacher@azkolumne.ch](mailto:grenacher@azkolumne.ch)